

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbands-Nachrichten

Journal de l'Association

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizerischen Fachverbandes staatlich geprüfter Masseure und Masseusen

Organe obligatoire pour les membres de la Fédération professionnelle Suisse des Masseurs et Masseuses diplômés officiellement

Erscheint 4 mal jährlich — Paraît 4 fois par an

Redaktion und Verlag: W. Heiz, Zehnderweg 25, Olten (Telephon 28.21)

1. Schweizerischer Bäderkongreß in Bern

Am 9. April 1938 tagte im gutbesetzten Nationalratssaal in Bern der 1. Schweizerische Bäderkongreß. Nach einer Eröffnungsansprache von Herrn Bundesrat Obrecht folgten die Vorträge. Als Erster sprach Herr Dr. R. Diethelm, Bad Ragaz, Präsident der Schweizerischen Bädervereinigung, über „Die schweizerischen Badekurorte“. Herr Prof. Dr. Besse, Genf, sprach über „Die schweizerischen Heilbäder und ihre Indikationen“, Herr Prof. Dr. O. Veraguth, Zürich, über „Die Organisation der wissenschaftlichen Balneologie“, Herr Prof. Dr. E. Bürgi, Bern, über „Balneologie und Forschung“, und Herr Ständerat Dr. Mouttet, Regierungsrat in Bern, über „Die soziale Bedeutung der Bädrekuren“.

Aus den Vorträgen hörte man, wie viele gute Heilquellen in der Schweiz vorhanden sind, sodaß es Pflicht unseres Schweizervolkes ist, möglichst Schweizer-Bäderkurorte zu wählen. Herr Prof. Veraguth betonte in seinem Vortrage besonders, daß die Heilzwecke unserer Bäder wissenschaftlich noch mehr ausgebaut werden müssen, durch Einführung eines neuen Lehrfaches an den Universitäten für die Medizinstudenten. Dieser Vorschlag wird sicher überall guten Anklang finden. Wir alle wissen ja, daß nur eine richtige Dosierung der Bäderprozeduren einen Kurerfolg bringen kann. Unser Verband hat sich seit Jahrzehnten die Aufgabe gestellt, in den Kurorten nur qualifiziertes Personal zu plazieren, was er durch eine gründliche und allseitige Ausbildung des Nachwuchses an den von ihm ins Leben gerufenen staatlichen Fachschulen zu erreichen und dadurch unsern Bäderorten zu dienen hofft.

Mit einem warmen Appell an die Kongreßteilnehmer zur Förderung der Schweizerischen Bäderkurorte das Möglichste zu tun, und daß das Schweizervolk unsere Bäderkurorte besuchen möchte, schloß Herr Bundesrat Obrecht diesen 1. Schweizerischen Bäderkongreß.

A. Frehner.

Auszug aus der Jahresrechnung der Zentralkasse

pro 1937

Einnahmen

	Fr.
Sektion Zürich, Kopfsteuer	700.—
„ Nordwestschweiz, Kopfsteuer	245.—
„ Bern, Kopfsteuer	285.—
„ Genf, Kopfsteuer und Abonnements	198.—
„ Tessin, Kopfsteuer	72.—
„ St. Gallen, Kopfsteuer	140.—
Bankzinsen	12.40
Zins auf Postcheck	3.50
11 Verbandsabzeichen à Fr. 3.—	33.—
Stellenvermittlungsgebühren	32.—
Total der Einnahmen	1,720.90

Ausgaben

Bahnbillette und Mittagessen an den Zentralvorstand anlässlich der Delegiertenversammlung	71.40
Delegationsspesen	120.80
Gratifikation an den Zentralvorstand	215.—
„ an Redaktion und Verlag der Verbands-Nachrichten	100.—
Beitrag an das Telephon der Stellenvermittlung	45.—
Sitzungsgelder	27.20
Spesen anlässlich der Verbandstagung in Biel	56.80
Referat von Dr. Walthard an der Verbandstagung	72.—
Jahresbeitrag an den Schweiz. Gewerbeverband	100.—
Freiwilliger Beitrag an den Schweiz. Gewerbeverband	50.—
Beitrag an die Sektion Nordwestschweiz an die Kosten der Mitgliederwerbung	30.—
Druck der Verbands-Nachrichten	490.—
Druck- und Vervielfältigungsarbeiten	234.30
Porti und Telephon des Sekretariats und des Zentralvorstandes	63.30
Porti und Spesen von Redaktion und Verlag der Verbands-Nachrichten	36.95
Postcheckgebühren und Zeitungsabonnements	9.20
Total der Ausgaben	1,721.95
Die Einnahmen betragen	1,720.90
Die Ausgaben betragen	1,721.95
Mehrausgaben pro 1937	1.05

Vermögensbilanz per 14. März 1938

Kassabestand	30.65
Guthaben auf Postcheckkonto	1,575.85
Bankguthaben	427.10
Reinvermögen am 14. März 1938	2,033.60
Reinvermögen am 28. Februar 1937	2,034.65
Vermögensverminderung pro 1937	1.05

Notstandsfonds (Gottfried Weser-Fonds)

Vermögensbestand am 28. Februar 1937	364.65
Einnahmen: Zins pro 1937	10.65
Geschenk von Kollege Küng, Winterthur	20.—
Vermögensbestand am 14. März 1938	395.30

NB. Zuwendungen an den Notstandsfonds (Gottfried Weser-Fonds) werden von der Zentralkassierin dankbar entgegengenommen (Postcheck-Konto Zürich VIII 20925).

Beschlüsse der Delegierten-Versammlung vom 20. April 1938

Der Appell ergibt die Anwesenheit von 18 Delegierten, welche 208 Mitglieder vertreten.

1. Protokoll und sämtliche Berichte wurden verlesen und genehmigt.
2. Als neuer Stellenvermittler wurde der Zentralsekretär gewählt.
3. Der Zentralvorstand erhält die Kompetenz, mit dem Schweiz. Gewerbe-Verband weiter über die Reduktion des verlangten Beitrages zu verhandeln.
4. Die Namensänderung des Verbandes soll weiter geprüft und einige wichtige Fragen noch abgeklärt werden. Der Zentralvorstand soll an eine spätere Delegiertenversammlung Bericht erstatten und eventuell Antrag stellen.
5. Eine Erweiterung des französischen Teils der Verbandsnachrichten nach Antrag von Mad. Décosterd soll geprüft und der nächsten Delegiertenversammlung Bericht erstattet werden.
6. Ein neues Mitgliederverzeichnis soll sofort gedruckt werden.

Jahresbericht

des Schweiz. Fachverbandes staatlich geprüfter Masseure und Masseusen
für das Verbandsjahr 1937

An der letzten Delegiertenversammlung habe ich durch Ihre vertrauensvolle Wahl das Erbe unseres lieben verstorbenen Kollegen Gottfried Weser angetreten und ich gelobte mir, die Geschäfte unseres Verbandes in seinem Geiste weiter zu führen.

Als die Reglementsentwürfe zum schweizerischen Lehrlingsgesetz und ihre Eingaben an das Bundesamt für Handel, Gewerbe und Industrie unter Dach waren, begannen wir im verflossenen Verbandsjahr mit unsern ehrlichen Bemühungen, um eine Fusion mit den Waadtländer und Neuenburger Verbänden. Ende April 1937 sandte uns der Waadtländerverband der Masseure und Pédicures Schreiben, die ultimativen Charakter hatten und an dessen eigenmächtiger und unsere Verdienste ignorierenden Haltung scheiterten alle Versuche einer schriftlichen Verständigung. Um einem fait à complit vorzubeugen, drängte unsere Genfer Sektion und ihr rühriger Präsident Kollege Favre zu einer mündlichen Auseinandersetzung in Lausanne, die am 13. Juni 1937 stattfand. Vertreten waren: der Waadtländer Verband durch die Herren Barras und Veron, die Sektion Genf durch die Kollegen Favre, Koessler, Kaspar und Madame Dégosterd, der Zentralvorstand durch den Präsidenten und die Kollegen Geering, Zürich und Kunz, Biel. U. a. beteiligten sich auch Monsieur und Madame Bauermeister, Neuchâtel, an der Diskussion. Nur unserer versöhnlichen Haltung und geschickten Argumentation war es zuzuschreiben, daß die Versammlung nicht auseinanderlief. Die Waadtländer Kollegen schienen sich letzten Endes überzeugen zu lassen. Bereits hofften wir, die größten Schwierigkeiten überwunden zu haben, als uns die Antwort auf die Einladung zur Uebnahme der XII. Verbandstagung in Lausanne eines andern belehrte. Sie lautete: „Das enttäuschende Resultat unserer Zusammenkunft vom 13. Juni 1937 ermuntert uns keineswegs, die bei dieser Gelegenheit aufgenommenen Unterhandlungen fortzusetzen und verzichten für den Augenblick an Kundgebungen teilzunehmen, die der besondern Tätigkeit unseres Verbandes fremd sind.“ Der Zentralvorstand stellte daraufhin seine weitem Bemühungen ein und hat sie vorläufig nicht wieder aufgenommen. Er glaubt, alles getan zu

haben, was nur möglich und mit seinem Préstige vereinbart war. Als Ort der Tagung wurde dann Biel gewählt und Präsident Kunz von der Sektion Bern mit den dortigen Vorbereitungen beauftragt, die er, wie immer, mustergültig ausführte.

Die Stellenvermittlung ist bis dato immer noch unser Sorgenkind geblieben, obwohl wir hofften, mit Hilfe der Arguspresse in Genf, welche alle erscheinenden Inserate über offene Stellen in der Schweiz an dieselbe zu übermitteln hat, eine bessere Organisation zu schaffen. Ueber die nähern Détails wird Ihnen der Stellenvermittlungsbericht Aufschluß erteilen. Fräulein Miggi Weser führte eine saubere und einwandfreie Buchhaltung. Sie hat indessen ihre Demission eingereicht und verdankt ihr der Zentralvorstand ihre geleisteten Dienste aufs Beste.

Eine unerfreuliche Angelegenheit bildete der Fall Thommen, Basel, der sich des Verbandscliché-Mißbrauchs, der ungenauen Ausführung des Verzeichnisses und verschiedener unfairen Manöver schuldig machte. Wir sind um eine Erfahrung reicher und werden solche Reklamen inskünftig selber besorgen. Der einzige Erfolg war das Zugeständnis der Firma Huguenin Frères & Co. in Le Locle, einen Musterschutz auf das Verbandscliché durch uns zuzugestehen, um zukünftig Mißbräuche zu verhindern.

Im Juni fand die Delegiertenversammlung des Schweiz. Gewerbeverbandes in Ragaz statt, an die der Zentralvorstand seinen Präsidenten abordnete. Den Kernpunkt der Vorträge bildete das Verlangen nach besserer Qualifikation der Lehrmeister in den verschiedenen Gewerben in technischer, pädagogischer und moralischer Beziehung und die Forderung nach einem speziellen Befähigungsausweis. Bundesrat Obrecht beehrte die Versammlung mit einem wirtschaftlichen Vortrag. Es sprachen Nationalrat Schirmer, Dr. Galeazzi, ein welscher Vertreter und Abgeordnete aus Vorarlberg und Wien. Ich hatte Gelegenheit, Herrn Dr. Galeazzi über den Stand der Arbeiten in der Schweiz. Lehrausbildungskommission zu befragen und er gab mir den mündlichen Bescheid, daß unser Begehren abgewiesen worden sei, mit der Begründung, daß die kantonalen Sanitätsdirektionen allein zuständig seien und unser Ausbildungswesen somit nicht unter das Bundesgesetz falle.

Weitere Arbeiten, bzw. Eingaben der Schulkommission sind nicht erfolgt. Man wollte zuerst die Frage der Verbandstiteländerung klären. Aus demselben Grunde wurde mit der Herausgabe eines neuen Mitglieder-Verzeichnisses noch zugewartet. Zentralvorstand und Schulkommission haben es jedoch nicht unterlassen, neue gangbare Wege zur Erreichung des Zieles ausfindig zu machen.

Ebenfalls im Juni hatte der Zentralvorstand zu einer wichtigen Angelegenheit Stellung zu nehmen, in welcher er vom Vorstand der Sektion Zürich konsultiert worden war. Es handelte sich um die Teilnahme an der Initiative Gantner, Redaktor der „Freien Volksmedizin“, für ein neues Medizinalgesetz, das den Naturheilkundigen, Chiropraktikern und Masseuren freie Praxis auf gesetzlicher Grundlage, sowie geregelte Lehr- und Prüfungsverhältnisse bringen soll. Die Kollegen Wälchli, Bosshard und Leibacher wurden als nicht offizielle Beobachter an die Versammlung beordert. Ihr Eindruck war der, daß nichts zu gewinnen, wohl aber alles zu verspielen sei und man sich am besten von dieser Bewegung distanzieren. Die Anfrage Gantner wurde deshalb im negativen Sinne beantwortet. Wir wollen uns lieber selbst helfen, als neue Konkurrenz groß ziehen, um für sie die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Eine von der Sektion Nordwestschweiz arrangierte Werbeversammlung in Basel, an welcher der Zentralpräsident in einem Vortrag Zweck und Ziele des Verbandes darlegte, hatte mangels schlechter Beteiligung nicht den gewünschten Erfolg und von den Neuangemeldeten mußten wieder einige gestrichen werden, da sie die Bedingungen nicht erfüllten.

Der schöne und in jeder Beziehung interessante Verlauf der XII. Verbandstagung in Biel ist Ihnen bekannt. Der Vortrag von Herrn Dr. med. Walthard, Genf, „Was kann der Arzt vom Masseur verlangen und was der

Masseur vom Arzt“ war ein sehr aktuelles Thema, in welchem unsere Wünsche und Bedürfnisse zum erstenmal durch einen mit unserer Materie voll vertrauten Arzt gewürdigt wurden. Daß aber die ärztliche Meinung sehr verschieden und die gesetzlichen Unterlagen für eine Namensänderung mangelhaft sind, werden Ihnen die diesbezüglich geführten und noch zu führenden Verhandlungen beweisen. Die Bielertagung schloß mit einer Besichtigung des neuen Bezirksspitals und einer kundigen Führung mit historischen Erklärungen durch die Altstadt. Unseren lieben Kollegen Kunz und Ritter danken wir nochmals herzlich für die tadellose Veranstaltung und Organisation, die schneidige Tafelmusik mitinbegriffen.

Was den Schweiz. Gewerbeverband anbetrifft, habe ich noch nachzutragen, daß er uns mit einer inskünftigen Beitragsforderung von Fr. 200.— beehrt hat, die wir begründet abgewiesen haben, mit welchem Erfolg muß sich erst noch erweisen.

Der Zentralvorstand hat seine geschäftlichen Traktanden in 9 Sitzungen erledigt:

- 10. März 1937 Stellenvermittlung, Bewerberreglement, Arguspresse, Kartothek, Schreiben an die Arbeitgeber.
- 16. März 1937 Stellenvermittlung.
- 18. Mai 1937 Lausanner Korrespondenz, Zusammenarbeit mit Pédicureverband, Wahl des Gewerbeverbandsdelegierten.
- 29. Juni 1937 Fall Thommen, Angelegenheit Gantnerinitiative, Lausanner Besprechungen, Verbandstagung Lausanne, Bericht von der Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes.
- 8. Juli 1937 Fall Thommen, Korrespondenz Huguenin, Le Locle, Angelegenheit Gantner, Zürcher Fachschule.
- 16. Sept. 1937 Vorbereitungen und Briefwechsel zur XII. Verbandstagung, Adressenmaterial von Kollegen und Kolleginnen, Angelegenheit Prof. Matthias.
- 22. Nov. 1937 Berufliches Merkblatt, Doppelnummer der Verbandsnachrichten, Sonderdruck des Vortrages Dr. Walthard.
- 7. Febr. 1938 Offerte Mme. Dégosterd, Ansicht Prof. Veraguths über Titeländerung und Vorschläge. Demission Frl. Weser. Jahresbeitrag für Gewerbeverband. Traktandenliste für die Delegiertenversammlung vom 20. März 1938.
- 18. März 1938 Stellenvermittlung, Titeländerung, Offerte Dégosterd.

Im Januar 1938 wurde auf Anregung der Schweiz. Berufsberatungsstelle und Kollege Küng ein berufskundliches Merkblatt entworfen über Tätigkeit, Eignung, Ausbildung, Lehrzeitdauer, Prüfung und Diplomierung, Ausbildungswesen, Arbeitsgelegenheit und Lehrverhältnisse, Berufshebung, Fachvereine und Fachzeitungen, und dem betreffenden Amt zum Druck eingesandt. Das bedeutet eine große Erleichterung in der Orientierung unseres Berufes für Aemter und Interessenten.

Um einen klaren Einblick in die Tätigkeit und Verhältnisse der einzelnen Sektionen zu erhalten, wurden normalisierte Fragebogen zur Ausfüllung gesandt. Sie kamen prompt zurück (derjenige der Sektion Genf, die statt dessen einen ausführlichen Jahresbericht eingesandt hat, ausgenommen) und ergibt ihr Inhalt folgendes Bild:

Sektion Zürich

Mitgliederzahl Ende 1937? 89

Austritte und mit welchen Begründungen? 3 nicht mehr berufstätig. Weite Entfernung und Krise, Untoleranz gegen Kritik.

Wieviele Vorstandssitzungen wurden abgehalten im 1937? 8

Wieviele Versammlungen? 4

Wie war der Besuch? ca. 30%

Was wurde an den Versammlungen geboten? (Angabe der Themen bei Vorträgen, Referenten, Demonstrationen etc.). Dr. Gähwyler: Die Bedeutung der Ernährung in der physikalischen Krankenbehandlung. Kappillar-Mikroskopie und Beeinflussung der Kappillaren durch physikalische Therapie. Kollege Hasler: Schrottkur.

Wurde mit den Behörden verhandelt und in welcher Sache? In Sachen Frau Dr. Schlikow betr. kurzfristige Ausbildungskurse, wurden dieselben nach unseren mehrmaligen Eingaben an die Gesundheits-Direktion aufgehoben.

Haben Sie arbeitslose Mitglieder? Teilweise 4

Sind welche unterstützungsbedürftig? 1—3

Was wurden für Propaganda-Anstrengungen gemacht und mit welchem Erfolg? Außer Werbung bei den Fachschülern wurde keine Propaganda gemacht zur Mitgliederwerbung, auch nicht für Arbeit.

Sektion Nordwestschweiz

Mitgliederzahl Ende 1937? 31

Austritte und mit welchen Begründungen? 1 Mitglied wegen Wegzug und Eintritt in die Sektion Bern.

Wieviele Vorstandssitzungen wurden abgehalten im 1937? 2

Wieviele Versammlungen? 2 Versammlungen, je im Frühjahr und Herbst. Die Frühjahrsversammlung ist die Generalversammlung.

Wie war der Besuch? Derselbe war befriedigend.

Was wurde an den Versammlungen geboten? (Angabe der Themen bei Vorträgen, Referenten, Demonstrationen etc.). Im Frühjahr ein Vortrag von Kollege Aerni über: „Entspannung abnormaler Muskelzüge durch Massage und Gymnastik, sowie das Umformen des deformierten Körpers“.

Wurde mit den Behörden verhandelt und in welcher Sache? Mit der Sanitäts-Direktion von Baselland wegen neuer Verordnung betreffend Ausübung des Massageberufes. Die Beschlußfassung darüber wurde in Aussicht gestellt, eine Antwort ist aber ausgeblieben, sodaß wir gezwungen sein werden, die Sache durch den Gewerbeverband nochmals zur Sprache zu bringen.

Anmerkung der Redaktion: Inzwischen, d. h. mit Auszug aus dem Protokoll des Sanitätsrates des Kantons Baselland d. d. 13. Januar 1938, wurde der Sektion mitgeteilt, daß 2 Mitglieder beauftragt worden seien, den Entwurf zu einem Beschlusse auszuarbeiten und in der nächsten Sanitätsratssitzung vorzulegen. - Eine Konferenz mit dem solothurnischen Sanitätsdepartement, die positiven Erfolg hatte, fällt ebenfalls bereits ins Jahr 1938.

Haben Sie arbeitslose Mitglieder? Keine bekannt oder angemeldet.

Sind welche unterstützungsbedürftig? Keine.

Was wurden für Propaganda-Anstrengungen gemacht und mit welchem Erfolg? Eine Propaganda-Versammlung im Frühjahr; dieselbe fand in Basel statt und blieb sozusagen ohne Erfolg, da sich nur 10 als Mitglieder anmeldeten, wovon aber 5 gestrichen werden mußten, da es sich um unerwünschte Elemente handelte.

Sektion Bern

Mitgliederzahl Ende 1937? 35

Austritte und mit welchen Begründungen? 3 Nichtbezahlen der Beiträge.

Wieviele Vorstandssitzungen wurden abgehalten im 1937? 5 und 2 Extra.

Wieviele Versammlungen? 4 Sektions- und 1 Generalversammlung.

Wie war der Besuch? Mittelmäßig.

Was wurde an den Versammlungen geboten? (Angabe der Themen bei Vorträgen, Referenten und Demonstrationen etc.). Die Verbandsgeschäfte und ihre Erledigung nahmen den Vorstand in Anspruch, sodaß die Sitzungen damit ausgefüllt waren. Ein Diskussions-Abend wurde abgehalten über: Chiropraktik, nach den regierungsrätlichen Gutachten von Zürich und Bern. Im Frühling wurde ein Ausflug nach Sigriswil am Thunersee durchgeführt.

Wurde mit den Behörden verhandelt und in welcher Sache? Mit der kant. Sanitäts-Direktion wegen Reklameschildern von Coiffeuren, wegen unerlaubten Ausschreibungen von „Massage-Instituten“ etc. Mit dem kant. bernischen Gewerbeverband, gegen die Badanstalt Sommerleist A.-G. in Bern wegen unlautern Massen-Reklamen.

Haben Sie arbeitslose Mitglieder? Ja

Sind welche unterstützungsbedürftig? Wohl fast die Hälfte könnten Unterstützungen gut brauchen!

Was wurden für Propaganda-Anstrengungen gemacht und mit welchem Erfolg? Persönliche Schreiben an gutbeleumdete und als tüchtig bekannte Berufskollegen, ohne bis jetzt einen Beitritt zu erhalten.

Sektion Tessin

Mitgliederzahl Ende 1937? 10

Austritte und mit welchen Begründungen? 1 wegen den Beiträgen.

Wieviele Vorstandssitzungen wurden abgehalten im 1937? Mehrere.

Wieviele Versammlungen? 6 ordentliche, 4 außerordentliche und 1 Vortrag.

Wie war der Besuch? Alle Mitglieder anwesend.

Was wurde an den Versammlungen geboten? (Angabe der Themen bei Vorträgen, Referenten, Demonstrationen etc.). Berufsfragen. Sanitätsverordnung des Kantons Tessin. Einsprachen wegen unerlaubter Berufsausübung. Vorträge von Präsident G. Bianchi über Anatomie, das Lymphsystem und die Massage.

Wurde mit den Behörden verhandelt und in welcher Sache? Keine Verhandlungen mit den Behörden. Die Sektion findet bei den Behörden stets volle Unterstützung.

Haben Sie arbeitslose Mitglieder? Nein.

Sind welche unterstützungsbedürftig? Nein.

Was wurden für Propaganda-Anstrengungen gemacht und mit welchem Erfolg? Zirkularschreiben an die Aerzte und die Versicherungsgesellschaften. Kollektivinserate in den Zeitungen mit guten Erfolgen.

Sektion St. Gallen

Mitgliederzahl Ende 1937? 14 Mitglieder.

Austritte und mit welchen Begründungen? Austritte 1. Begründung: Verlegung auf Pédicure und Schönheitspflege.

Wieviele Vorstandssitzungen wurden abgehalten im 1937? Es wurden keine Vorstandssitzungen abgehalten.

Wieviele Versammlungen? Es wurden 3 Versammlungen abgehalten.

Wie war der Besuch? Der Besuch war befriedigend.

Was wurde an den Versammlungen geboten? (Angabe der Themen bei Vorträgen, Referenten, Demonstrationen etc.). An allen diesen Versammlungen wurde nur ein Referat gehalten, über Mylogelosen von Kollege Blum.

Wurde mit den Behörden verhandelt und in welcher Sache? Es wurde mit der kantonalen Gesundheitsbehörde über die Bestimmung eines Lehrmeisters für Massageausbildung gesprochen. Unsere Sektion schlug Präsident Niethammer als Lehrmeister vor. Dieser Vorschlag wurde vom Kantonsarzt genehmigt.

Haben Sie arbeitslose Mitglieder? Nein.

Sind welche unterstützungsbedürftig? Nein.

Was wurden für Propaganda-Anstrengungen gemacht und mit welchem Erfolg? Einige Kollegen wurden um die Mitgliedschaft angefragt, jedoch ohne Erfolg. Frl. T. Egger trat von der Sektion Zürich in die Sektion St. Gallen über.

Im verflossenen Verbandsjahr mögen günstigere Wirtschaftsverhältnisse wohl etwas befruchtend auf unsere Tätigkeit gewirkt haben. Wenn das Sinken der Konjunktur und die politisch bewegte Zeit eine Abschwächung bringen, dann wollen wir trotzdem volles Vertrauen und ein wenig Optimismus aufbringen, ohne welche man nicht erfolgreich arbeiten kann. Wir wollen der Ueberzeugung sein, im neuen Verbandsjahr den Zielen des Verbandes näher zu kommen, zu Nutz und Frommen der leidenden Menschheit, von uns selbst und unsern Nachkommen. Mit diesen Worten schließe ich meinen Bericht.

Der Zentralpräsident:
Otto Leibacher.

Ein ausführlicher **Jahresbericht der Sektion Genf** pro 1937 mußte wegen Raummangel auf die nächste Nummer verschoben werden.

II. Internationaler Kongreß für Massage und medizinische Hilfskräfte vom 3. bis 6. September 1938 in Brüssel

Unserem Verbands sind Schreiben des Organisationskomitees dieses II. internationalen Kongresses — der erste fand im Juli 1937 in Paris statt — zugekommen, worin wir ersucht wurden, es möchte sich unser Verband bei diesem Anlaß offiziell vertreten lassen.

Als offizielle Vertreter unseres Verbandes hat der Zentralvorstand vorläufig Ehrenmitglied Geering, Zürich, und Kollege Eulert, Basel, die auch als Delegierte des Pédicureverbandes am Kongreß teilnehmen werden, bezeichnet. Von Kollege Bianchi, Lugano, steht eine Zusage noch aus.

Es wäre wünschenswert, daß noch andere Mitglieder unseres Verbandes am Kongreß teilnehmen würden. Mitglieder, die gedenken, den Kongreß zu besuchen, sind gebeten, sich beim Zentralpräsidenten, Otto Leibacher, Walchestrasse 9, Zürich, Tel. 47.514, anzumelden.

Der Zentralvorstand wird sich mit dem Pédicureverband in Verbindung setzen und bei genügender Beteiligung eine gemeinschaftliche Gesellschaftsreise arrangieren. Näheres wird den Interessenten zu gegebener Zeit in den Verbands-Nachrichten oder direkt bekannt gegeben werden.